

Entwicklungsprojekt **4.2.468**

Fortbildungsbedarf im Konstruktionsbereich

Projektbeschreibung

Marlies Dorsch-Schweizer
Gunda Görmar

Laufzeit III/2014 bis III/2016

Bonn, Mai 2015

Bundesinstitut für Berufsbil-
dung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2228
E-Mail: dorsch-
schweizer@bibb.de

www.bibb.de

Begründung

Ziele	Ermittlung des betrieblichen Qualifikationsbedarfs der Fortbildungsebene im Konstruktionsbereich sowie Identifizierung favorisierter Qualifizierungswege, gegebenenfalls Empfehlungen zur Modernisierung des Fortbildungsberufes bzw. Verbesserung von Durchlässigkeit der Bildungswege
Aufgabenstellung/Problemstellung	<p>Technologische Weiterentwicklungen, insbesondere die CAD-Technik, prägen die Fach- und Ingenieurarbeit in der Konstruktion. Mit der Neuordnung der beiden Ausbildungsberufe Technischer Produktdesigner/Technische Produktdesignerin und Technischer Systemplaner/Technische Systemplanerin zum 1. August 2011 (2012 knapp 11.000 Ausbildungsverhältnisse) wurde dieser Entwicklung für die Facharbeit Rechnung getragen. Bezogen auf die zahlenmäßige Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse - in 2012 und 2013 wurden knapp 1000 Ausbildungsverhältnisse mehr als vor der Neuordnung jährlich neu abgeschlossen – scheint die neue inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Berufe den Bedarf getroffen zu haben.</p> <p>Für die berufliche Weiterentwicklung stehen den ausgebildeten Fachkräften im Konstruktionsbereich mehrere Möglichkeiten zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Eine Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Konstrukteur/zur Geprüften Konstrukteurin als bundeseinheitlich geregelte Fortbildung für die Industrie und das Handwerk von 1994• Die Technikerausbildung an Technikerschulen• Das Hochschulstudium <p>Ob diese beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten und beruflichen Werdegänge für die ausgebildeten Fachkräfte ausreichend attraktiv und anschlussfähig sind, scheint fraglich, da der Anfang der 90er Jahre entwickelte Fortbildungsberuf in der betrieblichen Praxis wenig Relevanz hat. Im Rahmen der BIBB-Voruntersuchung zu den Ausbildungsberufen wurde deutlich, dass dieser Fortbildungsberuf in den Betrieben und den ausgebildeten Fachkräften überwiegend nicht bekannt ist und auch nicht zum Tragen kommt. Die üblichen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten für die Facharbeit im Konstruktionsbereich scheinen die schulische Technikerausbildung oder das Studium zu sein.</p> <p>Es deutet auch vieles darauf hin, dass sich die Tätigkeitsfelder für beruflich Ausgebildete und Akademiker – je nach Branche oder Betrieb – in bestimmten Bereichen verschoben haben und teilweise überschneiden. Die seinerzeit (1994) zugeordnete Tätigkeits- und Funktionszuordnung des beruflichen Aufstiegs über den Abschluss des Geprüften Konstrukteurs/der Geprüften Konstrukteurin mit dem Weg der beruflichen Ausbildung über die</p>

	<p>berufliche Fortbildung als Verbindungslinie oder Schnittstelle zwischen Tätigkeitsfeldern des Technikers und der Ingenieur-tätigkeit scheint nicht mehr den betrieblichen Gegebenheiten zu entsprechen.</p> <p>Für die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der ausgebildeten Fachkräfte im Konstruktionsbereich gibt es somit Klärungsbedarf. Um attraktive berufliche Weiterentwicklungen ohne Umwege abzusichern, ist es sinnvoll, eine empirisch fundierte Untersuchung des Konstruktionsbereichs durchzuführen.</p>
Transfer	<p>Die Ergebnisse dieser Voruntersuchung fließen entweder in eine Modernisierung des Fortbildungsberufes Geprüfter Konstrukteur und Geprüfte Konstrukteurin ein oder werden durch Veröffentlichungen für die zutreffenden Branchen transparent gemacht.</p>

Konkretisierung des Vorgehens

Methodische Vorgehensweise

Mit diesem Vorverfahren ist die Fortbildungsebene im Konstruktionsbereich hinsichtlich des betrieblichen Qualifikationsbedarfs und der favorisierten Qualifizierungswege der Betriebe und der ausgebildeten Fachkräfte zu ermitteln und zu bewerten. Damit ist das Untersuchungsfeld außerordentlich breit und vielfältig anzusehen, zumal die Ausbildungsberufe, auf die Bezug genommen wird, als sogenannte Querschnittsberufe in vielen unterschiedlichen Branchen und Betrieben ausgebildet werden. Es gilt also einerseits, die Untersuchung zunächst breit anzulegen, um möglichst viele Aspekte und das gesamte Untersuchungsfeld zu erfassen und im zweiten Schritt, die Untersuchung sinnvoll zu verdichten, um vergleichbare Ergebnisse zu bekommen.

Es sollen daher in einer breit angelegten Explorationsphase zunächst umfassende Rechercharbeiten erfolgen. (Literaturrecherche, statistische Aufbereitung derzeitig vorhandener Qualifizierungswege, statistische Auswertungen zur Beschäftigung im Berufsfeld, auch unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte, vergleichende Analyse einiger Curricula vorhandener Bildungswege, Expertenworkshops) Diese Ergebnisse sollen Grundlage für umfangreiche Betriebsfallstudien zur Erhebung des derzeitigen Qualifikationsbedarfs im Konstruktionsbereich für die Fortbildungsebene (Betriebsbegehungen, Tätigkeitsanalysen, Interviews mit ausgebildeten Fachkräften und Personalverantwortlichen) und der favorisierten Bildungswege sein.

In einem letzten Schritt soll ein inhaltlicher Abgleich der erhobenen Qualifikationsbedarfe mit den vorhandenen und bevorzugten Bildungswegen und –angeboten auf Basis der Curricula Analysen erfolgen, um mögliche Überschneidungen und Passungen aufzuzeigen.

Letztendlich werden auf Basis dieser Erhebungen Empfehlungen zur weiteren Ausgestaltung der Bildungswege auf der Fortbildungsebene im Konstruktionsbereich erarbeitet.

Für die Projektbegleitung wird ein Projektbeirat eingerichtet, in dem die Sozialpartner und Ausbildungsakteure verschiedener Bildungswege (Betrieb, Schule, Technikerschule, Hochschule) vertreten sein sollen.